

Der Finanzplatz Stuttgart

Ulrich Stein

Mit etwa 17 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im „Finanzwesen“ gehört Stuttgart zu den bedeutendsten Finanzplätzen innerhalb Deutschlands. Mit der Stuttgarter Börse beherbergt die Stadt gemessen am Handelsvolumen die zweitgrößte Börse in Deutschland. Im Folgenden wird der „Finanzplatz Stuttgart“ anhand von Daten aus der amtlichen Statistik näher charakterisiert.

Finanzwesen mit starker Stellung in Stuttgart

In Stuttgart arbeiten 5,1 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im „Finanzwesen“ (Zentralbank, Kreditinstitute, sonstige Finanzierungsinstitutionen, Börsen-/ Wertpapiergeschäft). Unter den Städten mit mehr als 400 000 Einwohnern hat



Foto: Börse Stuttgart

das Finanzwesen nur in Frankfurt (Main) und in Düsseldorf ein höheres Gewicht in der Branchenstruktur. Auch der Bezug auf die Bevölkerungszahl verdeutlicht, dass das

„Finanzwesen“ im Verhältnis zu seiner Größe in Stuttgart mit 30 Beschäftigten je 1000 Einwohner eine relativ starke Stellung einnimmt (vgl. Tabelle 1).

232

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im „Finanzwesen“¹ in Großstädten mit mehr als 400 000 Einwohnern (Stand Juni) (sortiert nach dem Branchenteil)

Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Finanzwesen				
	2006	2003	Veränderung 2003/2006 (%)	in % aller Beschäftigten	je 1000 Einwohner (2006)
Frankfurt a. M.	61 438	66 102	- 7,1	13,3	97,8
Düsseldorf	19 282	19 202	0,4	5,7	33,5
Stuttgart	17 440	18 169	- 4,0	5,1	30,0
München	30 200	32 804	- 7,9	4,5	25,0
Duisburg	5 475	4 881	12,2	3,7	10,3
Hamburg	24 812	26 238	- 5,4	3,3	14,6
Nürnberg	7 826	8 322	- 6,0	3,0	16,2
Köln	13 223	14 793	- 10,6	3,0	14,2
Hannover	11 894	13 268	- 10,4	2,9	24,4
Dortmund	4 945	5 429	- 8,9	2,7	8,8
Leipzig	4 829	5 515	- 12,4	2,5	10,3
Essen	5 031	5 382	- 6,5	2,5	8,9
Bremen	5 077	5 533	- 8,2	2,2	9,7
Berlin	21 520	24 394	- 11,8	2,1	6,8
Dresden	3 497	3 960	- 11,7	1,7	7,5
Deutschland	700 503	739 553	- 5,3	2,7	8,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹ Finanzwesen: Zentralbanken und Kreditinstitute, sonstige Finanzierungsinstitutionen (z.B. Finanzierungsleasing, Spezialkreditinstitute), mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten (z.B. Effekten- und Warenbörsen, Effektenvermittlung und Verwaltung)

Starker Arbeitsplatzabbau im Finanzwesen in den letzten Jahren

Innerhalb des Finanzwesens arbeiteten im Juni 2006 in Stuttgart etwa 90 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich „Zentralbanken und Kreditinstitute“. Der Arbeitsplatzabbau dieser Teilbranche prägte die krisenhafte Beschäftigtenentwicklung im gesamten Finanzwesen (vgl. Tabelle 2)

Entgegen dem Gesamttrend im Finanzwesen haben die mit dem Kreditgewerbe verbundenen Tätigkeiten – im Wesentlichen ist das das Börsen-/Wertpapiergeschäft – stark floriert. Hier wurde in Stuttgart zwischen 2003 und 2006 ein Beschäftigungsplus von fast 24 Prozent verzeichnet. Der Beschäftigtenanteil dieser Teilbranche an den Beschäftigten im Finanzwesen insgesamt betrug im Jahr 2006 aber nur 3,4 Prozent (vgl. Tabelle 2).

Rückgang der Zahl der Bankstellen

Die Schrumpfungs-/Konzentrations-tendenzen im Bankenbereich gibt auch die Statistik der Deutschen Bundesbank über die Entwicklung der „Bankstellen“ in Stuttgart wieder. Mit ca. 350 Bankstellen (Unternehmenssitze plus Filialen) gibt es in Stuttgart ca. 120 Bankstellen und damit ein Viertel weniger als noch 1995 (vgl. Abbildung 1). Ab dem Jahr 2006 sind keine Daten für Stuttgart mehr ver-

Tabelle 2: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Teilbranchen des „Finanzwesens“ in Stuttgart

Wirtschaftszweig	2006	2003	1999	Veränderung 2003-2006 (%)
Zentralbanken und Kreditinstitute	15 774	16 614	16 079	- 5,1
Sonstige Finanzierungsinstitutionen (z.B. Finanzierungsleasing, Spezialkreditinstitute)	1 062	1 067	855	- 0,5
Mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten (z.B. Effekten- und Warenbörsen, Effektenvermittlung und Verwaltung)	604	488	299	23,8
Finanzwesen insgesamt	17 440	18 169	17 230	- 4,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

Mit einem Abbau von 5,3 Prozent der Arbeitsplätze innerhalb von drei Jahren in Deutschland war die Konjunktur im Finanzwesen (aus Arbeitsmarktssicht) deutlich schlechter als die in der Gesamtwirtschaft (- 2,2 %). In Stuttgart wurden in diesem Zeitraum 4 Prozent der Arbeitsplätze im Finanzwesen abgebaut (der Gesamtverlust an Arbeitsplätzen betrug in Stuttgart zwischen 2003 und 2006 2,9 %). Im Vergleich zum Trend in Deutschland und in anderen Städten (vgl. Tabelle 1) waren damit in Stuttgart die Jobverluste im Finanzwesen eher noch moderat. Allerdings ist auch in konjunkturell stabileren Zeiten aufgrund des technischen Fortschritts (Internetbanking, Automatisierung und Einsatz von Bankautomaten usw.), des Wettbewerbsdrucks und anstehenden Bankfusionen nicht mit Entlastungen des Arbeitsmarkts durch das Finanzwesen zu rechnen.

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der Bankstellen in Stuttgart seit 1994 (Stand Dezember)



füßbar, da sie nicht mehr auf Gemeindeebene erhoben werden (Filialen auswärtiger Banken werden nicht mehr den Bankstellen Stuttgarts zugerechnet und auswärtige Filialen Stuttgarter Banken nicht den auswärtigen Standorten). Aufgrund der Konstanz der Zahl der Bankstellen ab 2003 ist für das Jahr 2006 gegenüber 2005 mit keinem weiteren Rückgang der Bankstellenzahl zu rechnen. Die Aufgliederung der Bankstellen nach Bankengruppen enthält Tabelle 3.

7 Prozent der Kreditinstitute des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart ansässig

Aus dem Unternehmensregister, das beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg geführt wird, sind die Zahl der Unternehmen im Finanzwesen mit Sitz in Stuttgart (vgl. Tabelle 4) sowie die von diesen Unternehmen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bekannt. Der Ort des Einsatzes der Beschäftigten muss dabei nicht Stuttgart selbst sein, denn auch die Beschäftigten in auswärtigen Filialen Stuttgarter Unternehmen werden zu ihrem Stuttgarter Mutterunternehmen zugerechnet.

In Stuttgart sind damit etwa 7 Prozent aller Kreditinstitute Baden-Württembergs ansässig. Mit 254 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pro Unternehmen sind sie größer als im baden-württembergischen Schnitt von 177.

Börsenhandel in Stuttgart auf Derivate spezialisiert

Die Börse Stuttgart ist der Haupthandelsplatz mit derivaten Wertpapieren in Deutschland. Auf den Handel mit Derivaten entfielen 2006 72 Prozent der gesamten Umsätze der Stuttgarter Börse. 97 Prozent aller notierten Werte waren 2006 verbriefte Derivate (vgl. Tabelle 5, Tendenz stark steigend).

Mit einem durchschnittlichen Orderanteil von rund 38 Prozent im Mai 2007 im deutschen Parketthandel ist die Börse Stuttgart Deutschlands zweitgrößter Handelsplatz. Die Zahl der notierten Wertpapiere hat mittler-

Tabelle 3: Banken und Bankstellen in Stuttgart Ende 2005 nach Bankengruppen

	Bankstellen Ende 2005 (ohne Zentralbank)
Großbanken	26
Regional-, Privat- und sonstige Kreditbanken	52
Zweigstellen ausländischer Banken	2
Kreditgenossenschaften	45
Bausparkassen	33
Deutsche Postbank	42
Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	146
Bankstellen insgesamt	346

Quelle: Deutsche Bundesbank
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

Tabelle 4: Unternehmen im Finanzwesen mit Sitz in Stuttgart (Stand Dezember)

	Anzahl 2006	SV-Beschäftigte 2004
Kreditinstitute (ohne Spezialkreditinstitute)	33	8 380
Sonstige Finanzierungsinstitutionen	34	638
Mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten	67	369
Finanzwesen (ohne Zentralbank) insgesamt	134	9 387

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Unternehmensregister
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

Tabelle 5: Börse Stuttgart – notierte Werte und Börsenumsätze (Stand Dezember)

Jahr	2006	2005	2004	
Notierte Werte	insgesamt	127 546	80 059	54 982
	Aktien einschl. sonstiger Anteilsrechte	922	4 009	3 831
	Anleihen	2 952	2 884	2 466
	Verbriefte Derivate	123 672	72 944	48 448
	Genussscheine	180	222	237
Börsenumsätze (in Mrd. Euro)	insgesamt	126,8	82,6	63,2
	Aktien einschl. sonstiger Anteilsrechte	15,8	13,9	11,3
	Anleihen	18,9	23,4	20,4
	Verbriefte Derivate	91,7	44,7	30,9
	Genussscheine	0,4	0,6	0,6
Börsenmitglieder	121	120	115	

Quelle: boerse-Stuttgart AG, KommunIS-Tabelle 1782
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

weile die 200 000-Grenze überschritten. Durchschnittlich wird ein Umsatzvolumen von ca. 700 Mio. Euro je Handelstag erzielt.